Wenn einmal wie bei Gr.-Friedrichsberg, Kr. Königsberg, ein eiserner Helm zutage getreten ist, so handelt es sich hier höchstwahrscheinlich um ein Beutestück oder eine Importware von auswärts. Der Friedrichsberger Helm, bisher ein Einzelstück aus ostpreußischem Boden, besteht aus vier dreieckigen Eisenplatten, die mit dünnem, vergoldetem Bronzeblech belegt sind. Unten zieht sich ringsherum ein eisernes Band. Auf der vorderen Platte reichte ehemals etwa bis zur halben Höhe ein jetzt nur noch in schwachen Resten vorhandenes, ehemals mit eisernen Nieten befestigtes eisernes Besatzstück hinauf, das, in der Hauptsache von pyramidenartiger Form, nach den noch erkennbaren Resten palmetten- und rankenähnliche Verzierungen besessen haben dürfte. Beiderseits trägt der Helm viereckige, kleine Bronzeplatten mit leichten Einziehungen in der Mitte der Ränder und einem kurzen, stumpfen Knopf. Zur Befestigung des Haarbusches sitzt oben eine 3,8 cm lange bronzene Tülle, hineingestellt in einen eisernen Spitzenbeschlag mit vier herabhängengen kreuzblumenartigen Ansätzen. Die ganze Höhe mißt bis zur Spitze 29,3 cm (Abb. 273).

Eine fast gleiche Art des Helms wie die des Friedrichsbergers hat sich auf polnischem Gebiet mehrfach nachweisen lassen. Es scheint also, als ob hier ein spezifisch altpolnischer Typus vorliegt. Auf dem Wege des Handels oder vielleicht als Beutestück aus einem der altpreußisch-polnischen Kriege dieser Periode mag der Helm von Gr.-Friedrichsberg in die Hand eines preußischen Edlen gelangt sein, der in der Gr.-Friedrichsberger Gegend möglicherweise als Gaufürst seinen Sitz hatte. Zeitlich gehört der Helm frühestens dem 12. Jahrhundert an.